

deutig von fundamentalistischen Missionskonzepten, aber auch von der von ihm sonst oft positiv zitierten römisch-katholischen Missiologie ab.

In einem letzten Abschnitt (III,3) zieht der Verfasser die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis mit dem exemplarischen Aufweis von Prioritäten für eine Missiologie im europäischen Kontext. So schließt sich der Kreis, indem die Untersuchung zur Ausgangsfrage nach tragfähigen Missionskonzepten für unsere deutsche, (noch) volkscirchliche Situation im Kontext rapider Entkirchlichung zurückkehrt. Nicht Bestandsicherung oder Reevangelisation Europas, sondern eine sorgfältige Analyse der soteriologischen Grundsituation ist angesagt. Wenngleich im Schlußabschnitt manches skizzenhaft bleibt, bündeln doch die Stichworte „samaritanische Mission – Grenzüberschreitung der Armen und Konvivenz mit den Fremden am Ort“, „Prophetische Mission“ – Entmythologisierung der säkularen Gesellschaft und Mitarbeit an einer überlebendigen Gegenkultur“ und „Priesterliche Mission – Erneuerung gottesdienstlicher Kommunikation“ noch einmal den konkreten Ertrag für unsere Kirchen und werfen ein Licht auf die Stoßrichtung der ganzen Untersuchung.

Das sehr ausführliche und präzise Inhaltsverzeichnis erleichtert den Überblick erheblich. Die umfangreichen Anmerkungen sind eine Fundgrube für z. T. sonst schwer zugängliche Zitate, besonders aus ökumenischen Texten und englischsprachiger Literatur.

Nicht nur den an der ökumenischen Missionsdebatte Interessierten, die an dieser Untersuchung nicht vorbeikommen, sondern gerade auch allen, die sich der Thematik des Gemeindeaufbaus in unserem Kontext widmen, sei dieser Ausblick in die Weite der ökumenischen

Diskussion empfohlen, weil er zu einer umfassenden ökumenisch-missionarischen Situationsanalyse verhelfen und vor kurzschlüssigen kirchenzentrierten, rückwärtsorientierten Ansätzen bewahren kann.

Günther Overlach

Matthew Fox, Schöpfungsspiritualität. Heilung und Befreiung für die Erste Welt. Kreuz Verlag, Stuttgart 1993. 192 Seiten. Pb. DM 34,-.

Matthew Fox, Dominikaner mit auferlegtem Schweigegebot, macht in seinem Buch deutlich, daß die „Erste Welt“ ebenso wie die „Dritte Welt“ eine befreiende Theologie braucht. In der Sehnsucht nach Befreiung und Heilung vereint, liegt der Schwerpunkt in der „Dritten Welt“ auf der körperlich-materiellen Verarmung, während die „Erste Welt“ an einer seelisch-geistigen Verarmung leidet.

In einem ersten Teil beschreibt Fox die Schöpfungsspiritualität als „eine Kraft für ein ökologisches Zeitalter, für eine Zeit, in der wir nicht mehr zu einer Gottheit aufschauen, sondern uns nach ihr umschauen – in unserer Umwelt“ (59).

Indem Fox von der Schöpfung her denkt, die alle und alles einschließt, und Traditionen der Mystik neu aufgreift, sagt er einem verengten Theismus ab und wendet sich einem mystischen Pantheismus zu.

„Weil unsere Spezies mit ihren Religionen und ihrer Bildung, ihren Moralvorstellungen, Regierungen und Wirtschaftssystemen den Sinn für die Schöpfung verloren hat“ (25), ist unsere Welt gefährdet wie nie zuvor.

Als eine Bewegung, die aus der Krise herausführt, beschreibt Fox die Schöpfungsspiritualität mit vier Pfaden, die miteinander eng verbunden sind: 1. Ehr-

furcht, Freude und Staunen, 2. Dunkelheit, Leere und Stille, 3. Kreativität, Phantasie und Schaffenskraft, 4. Gerechtigkeit, Feiern und Mitgefühl.

Die Empfehlungen, die er daraus ableitet, sollen uns „helfen zu leben, was wir sind“, indem wir „unsere Rituale so verändern, daß sie uns Kraft geben, die Erde schöpferisch gegen Mißbrauch zu verteidigen“ (41). So übt Fox z. B. an unseren Gottesdiensten Kritik: „Ein Kult, der grau und langweilig ist, zu bequem oder allzu tröstlich, ein Gottesdienst, der uns nicht verwandelt und deshalb tot ist, ist eine Folge des Anthropozentrismus . . . Wirkt ein Kult nicht mehr auf die Menschen, weil seine Formen überholt sind, dann müssen diese Formen verändert werden“ (53/54).

In einem zweiten Teil versucht Fox zu analysieren, „wie die Schöpfungsspiritualität bei der Befreiung der ‚Ersten Welt‘ helfen kann“ (92). Er bezieht sich auf L. Boff und greift Kennzeichen der Befreiungstheologie auf, wie z. B. Kontextualität, Empörung als Antwort auf das Leiden der Armen und Ursachenforschung für die tiefen sozialen Gegensätze.

Im 7. Kapitel beschreibt Fox die Befreiung als Exodusgeschichte für überentwickelte Völker und gibt die nötige und hilfreiche Konkretion, indem er befreiende Wege aufzeichnet, jeweils im Rhythmus der „Befreiung wovon“ und der „Befreiung wozu“.

Auf diesen befreienden Wegen fordert Fox u. a. eine Abkehr vom Anspruchsdenken einer auf Konsum orientierten kapitalistischen Wirtschaft und eine Hinwendung zur Dankbarkeit für die in der Schöpfung geschenkten Gaben und eine auf die Erde bezogene Wirtschaft.

In der Angst sieht er eines der größten Probleme der heutigen Welt und

schreibt: „Die Praxis der Schöpfungsspiritualität kann uns von Angst und Fundamentalismus befreien, weil sie uns das Loslassen, die Gelassenheit lehrt“ (125).

Fox fordert Abkehr von einer überinstitutionalisierten Religion und Hinwendung zu einer lebendigen Mystik.

Er kritisiert das durch Descartes beeinflusste Denken in der „Ersten Welt“, das sowohl dem Individualismus wie auch dem Dualismus Vorschub geleistet hat, und fordert mit der Schöpfungsspiritualität einen Paradigmenwechsel zur Ganzheitlichkeit.

Mitgefühl ist für Fox ein Schlüsselwort: „Es wärmt und schmilzt besonders kalte Herzen, kalte Strukturen, gefrorene Geister und selbstgefällige Lebensweisen“ (120).

Das Buch schließt mit dem Entwurf einer neuen Solidarität zwischen den Völkern beider Amerikas und der Hoffnung auf eine Ekklesiologie, eine Neugeburt der Kirche.

Für jeden, der an erstarrten Strukturen in der Kirche und einer wachsenden Kluft zwischen Armen und Reichen in unserer Welt leidet und der sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt, ist dieses Buch des amerikanischen Theologen und Philosophen Matthew Fox eine Ermutigung und ein Hoffnungszeichen für Umkehr und Erneuerung.

Beate Stöckigt

HÖREN – GLAUBEN – HANDELN

Peter Knauer, Der Glaube kommt vom Hören. Ökumenische Fundamentaltheologie. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1991. 448 Seiten. Kt. DM 39,80.

Eine x-ste Besprechung eines theologischen Lehrbuches und Vorstellung